

Die Inspection Pirna

als fünfte Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 23.

Sebnitz.

(Beschluß.)

Die größte Merkwürdigkeit aber ist wohl ohnstreitig das an dem mitten in der Kirche befindlichen hölzernen Pfeiler, unter einem großen Crucifix stehende Marienbild. Es ist solches nach einer mittleren Frauenzimmergröße in Holz ausgehauen und in der That ein schönes Stück des Alterthums. Ihre Stellung ist die traurigste; die Miene verräth die tiefste Wehmuth, die Augen sind von Thränen schwer und vom Weinen aufgeschwollen. Man täuscht sich, als ob sie sich jeden Augenblick mit ihrem blauen Gewande die Thränen abtrocknen wollte, so lebhaft ist ihre Stellung, und je länger man sie ansieht, desto heftiger scheint ihr Schmerz zu werden. Jeder Künstler und Kenner, der dieses Bild gesehen, gesteht, daß es ein Meisterstück sei, und zweifelt, ob heut zu Tage eine Meisterhand ein solches Stück in Holz liefern würde. Es hat daher in den alten Zeiten des Papstthums in besonderer Achtung und großem Vertrauen gestanden, das sich auch noch bis diesen Tag erhalten hat; denn insgemein am Tage Mariä Heimsuchung kommen aus dem nahen Böhmen katholische Frauen, welche unter diesem Bilde eine stundenlange Andacht halten und ihre Gebete verrichten. Ehemals wurden große Summen dafür geboten, allein man hat es nicht weglassen wollen.

Die Kirche hat 2 hölzerne Thürme. In dem größeren hängen die 2 größten Glocken, an deren beider Rand, außer weitläufigen Inschriften, steht:

Anno 1736 goss mich Joh. Gottfried Weinhold in Dresden.

Auf dem andern und kleinern Thurme, welcher auf der Kirche steht und sehr spizig emporgeht, übrigens aber schmal ist, hängt die kleine Glocke. Sie ist von Johann Tobias Laibner zu Sittau 1568 gegossen. Die Aufsicht über diese 3 Glocken ist einem confirmirten Glöckner und Küster übertragen, gegenwärtig Meister Carl Friedr. Kirchels, Bürger, Zeug- und Leinweber alhier, seit dem Jahre 1830 bei der hiesigen Kirche angestellt.

Das Kirchspiel Sebnitz war in den alten Zeiten sehr weitläufig. Denn es gehörten zur hiesigen Kirche, außer den noch jetzt eingepfarrten 4 Dorfschaften Hertigswalde, Ottendorf, Hainersdorf (Amts- und Hofgemeinde) und Schönbach, noch dazu im Reichnischen Saupsdorf, und in Böhmen Ober- und Nieder-Einsiedel, Neudörfel und Wilmsdorf, aber im Jahre 1539 traf man bei Einführung des verbesserten Lehrbegriffs die Aenderung, daß die aus der böhmischen Herrschaft hereingepfarrten katholischen Dörfer Ober- und Nieder-Einsiedel, Wilmsdorf und Neudörfel von hier abgesondert wurden und hingegen Hinter-Hermsdorf, welches sonst zur Nixdorfer Kirche gehört hatte, hierin gepfarrt ward.

Zu Anfange des vorigen Jahrhunderts verließen sowohl Hinter-Hermsdorf als Saupsdorf, das Kirchspiel Sebnitz. Wegen der großen Entlegenheit und

des, besonders im Winter beschwerlichen Weges erhielt Hinter-Hermsdorf schon 1687 einen Kirchhof und 1690 eine eigene Kapelle. Alle 14 Tage wurde darin Gottesdienst und jährlich 3 bis 4 Mal das heil. Abendmahl gehalten, wozu sie jedoch allezeit den Pfarrer aus Sebnitz holen mußten.

Pastores: 1.) Bartholomäus Gabler ist der erste hiesige evangelische Prediger, welcher 1539 am Michaelistage hier anzog und ein eigenes Haus in hiesiger Stadt besaß. Sein Nachfolger war 2.) George Rötting, welcher um's Jahr 1545 sein Amt antrat, 1579 seinen Sohn, Paul Rötting, zum Substituten bekam, der auch sein Nachfolger ward, und starb den 16. Juli 1580, nachdem er noch zuvor die Formulam concordiae unterschrieben hatte. 3.) Der am 13. Febr. 1581 als Pastor hier investirte Paul Rötting mochte von seiner Gemeinde sehr geliebt werden, denn er hat mit seinen 3 Gattinnen 180 Mal in hiesiger Kirchfahrt Gevatter gestanden. Er starb am Schlagflusse den 21. März 1615 in der Kirche vor dem Altare, als er eben Betstunde hielt und 2. B. d. Köa. 2. Kapitel verlas. Er hatte 60 Jahr gelebt und 35 Jahr sein Amt verwaltet. 4.) Christoph Schürer, ward den 6. Decbr. 1576 geboren, ist 1605 Diaconus zu Dohna, 1615 Pastor in Waschau, Inspection Dresden, und noch in eben diesem Jahre Pastor in Sebnitz geworden. Hier blieb er bis 1633, wo er als Pastor nach Dohna zog. Hier, wie zu Sebnitz, hatte er die Beschwerlichkeiten des 30jährigen Krieges zu erfahren. Denn als der kaiserliche General Piccolomini mit seinem Generalstabe in Dohna stand, mußte er flüchtig werden und konnte erst nach 10 Wochen sein Amt wieder antreten. Er hat 51 Jahr das Predigtamt verwaltet. 5.) M. Johann Wilisch, gebor. 1608 zu Eckartsberge, hielt den 22. Juli 1633 seinen Anzug alhier. Der damaligen gefährlichen und unsichern Zeiten halber konnte er erst nach 2 Jahren investirt werden. Er mußte während des Krieges viel ausstehen, sich mehrmals flüchten und seine betrübten Kirchkinder in Wald und Felsen trösten. Als die Schwedischen Truppen 1639 die hiesige Gegend so sehr ängstigten, hielt er sich lange Zeit zu Krippen auf. Aus seinen, in die Kirchenbücher beigeschriebenen Anmerkungen kann man schließen, daß er ein sehr theilnehmender Mann war, dem das Unglück seines Nächsten recht zu Herzen ging. Dennoch aber mußte er viele und kränkende Verdrüßlichkeiten erleben. Er starb den 16. Octbr. 1655 als Praefectus des Ueberelbischen Kreises der Inspection Pirna im 48. Jahre seines Alters. Sein Andenken hat man durch sein neben der Kanzel aufgestelltes Bildniß in hiesiger Gemeinde zu erhalten gesucht. 6.) M. Christian Laurentius, gebor. 1628 zu Dresden, ward 1656 zum hiesigen Pastorat befördert und hat den 2. Advent die Probepredigt abgelegt. Er war es, der die den Hinter-Hermsdorfern bewilligte Kapelle einweihete und hier alle 14 Tage Gottesdienst halten mußte. Nach seinem, den 31. Aug. 1701 an der Ruhr erfolgtem Tode geschah es, daß sich Hinter-Hermsdorf und Saupsdorf von Sebnitz gänzlich auspfarrten und von nun an eine besondere Pfarhie ausmachten. Er hat das hiesige Pastorat 45 Jahr verwaltet. Sein, in der Kirche bei dem Altar befindliches